

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 146.

Erscheint wöchentlich fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 4. August 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden auf die Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1866

Reg.-Bl. S. 217

in Betreff der Aufhebung der Kalk- und Ziegelschau und der Vorschriften über die Bereitung und das Maß der Ziegelwaaren aufmerksam gemacht, und angewiesen, die örtliche Bau- und Feuerchau gemäß dem §. 2 unter Hinweisung auf die Verfügung vom 15. November 1810 Z. 2 R.-Bl. S. 517 und vom 16. April 1835 in Betreff der unbesteigbaren Kamine, Reg.-Bl. S. 172 und 173, zu instruiren und anzuweisen, sich von der Beobachtung dieser Vorschriften bei den Feuermauern, Kaminen und andern Feuerungsrichtungen aus Anlaß der vorgeschriebenen Besichtigungen in den einzelnen Baufällen zu überzeugen. Der Vollzug dieser Weisung ist mittelst Eintrags in dem Bau- und Feuerchau-Protokoll nachzuweisen.

Den 3. August 1866.

R. Oberamt Gmünd.
Schemmel.

Welzheim.
Eisenbach.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 24—26 v. M. wurden dem Maurer Johannes Doll in Herlikofen etwa 130 fl., bestehend in Kronenthalern, Zweiguldenstücken, preussischen und Vereinsthalern, unter letzteren ein bayrischer vom Jahr 1866, österreichischen und andern Gulden entwendet. Dieß wird zu bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 1. August 1866.

R. Oberamtsgericht.

Herzog, Ger.-Akt.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Johannes Kunz in Herlikofen wurden am 24. v. M. Nachmittags aus seinem Haus 10 fl., bestehend in 2 Vereinsthalern, 3 österreichischen Gulden, 4 Halbguldenstücken, 1 Fünfunddreißigkreuzerstück und 25 Kreuzern kleiner Münze entwendet. Verdächtig dieses Diebstahls sind zwei Männer, wovon der eine einen schwarzen Rock anhatte, der andere als groß, mit blonden Haaren, starkem rötlichem Schnurrbart, braunem Rock und braunem Hut geschildert ist.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 1. August 1866.

R. Oberamtsgericht.

Herzog, Ger.-Akt.

G m ü n d.

Zu der am Sonntag den 5. d. Mts Vormittags 11 Uhr stattfindenden

Publikation der Stadtpflege-Rechnung pro 1. Juli 1864/65 wird die Einwohnerschaft hiemit auf das Rathhaus eingeladen.

Den 3. August 1866.

Rathschreiberei.

Feigl.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantfache des † Franz Joseph Ade, Graveurs und Hopfengutsbesizers Wittwe, Marie geb. Storr, wird auf der Rathschreiberei-Kanzlei am

Dienstag den 14. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

die noch unverkauft in der Masse vorhandene Liegenschaft wiederholt und letzmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in:

22,5 Athn. Einem zweistöckigen, im Jahre 1861 neu erbauten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, und

14,4 Athn. Hofraum.

36,9 Athn. Nro. 139 am Schmidthor, und

46,0 Athn. Gemüsegarten, Parz. Nro. 609 hinter diesem Haus, neben Friedrich Wiedmann, Kaufmann, und der Straße auf den Höferlesbach,

gerichtlicher Anschlag 9,000 fl.,
angekauft zu 4,300 fl.

33,0 Athn. Einem zweistöckigen, im Jahre 1863 neu erbauten Hopfentrockengebäude mit

23,9 Athn. Hofraum,

1/8 M. 8,9 Athn. Nro. 139^A beim Wasserturm, neben Franz Xaver Elser, Rothgerber und der Straße auf den Höferlesbach,

Anschlag 5,000 fl.,
Ankauf 2,500 fl.

1 M. 0,0 Athn. Hopfengarten, Parz. Nro. 1568 auf dem Höfle, neben Thomas Untersee, Goldarbeiter und Gottfried Wohlfahrt, Kübler,

Anschlag 590 fl.,
Ankauf 160 fl.

3 M. 2,4 Athn. Hopfengarten mit Geschirrhäuschen, Parz. Nro. 1573 auf dem Höfle zwischen den Feldwegen,

Anschlag 1,730 fl.,
Ankauf 1,210 fl.

1 M. 14,0 Athn. Hopfengarten, Parz. Nro. 1828 im Birkenwäldle neben Franz Joseph Storr, Kaufmann, an der Hussenhofen Markung,

Anschlag 592 fl. 30 fr.,
noch nicht angekauft.

3 M. 32,0 Athn. Hopfengarten mit Feldhäuschen, Parz. Nro. 1834 im Birkenwäldle, neben der Hospitalpflege und sich selbst,

Anschlag 1,900 fl.,
Ankauf 610 fl.

- 2²/₈ M. 8,0 Athn. Hopfengarten, Parz. Nro. 1835 im Birkenwäldle, neben Nikolaus Wolff, Dekonom, und dem Weg,
Anschlag 1,320 fl.,
Ankauf 410 fl.
Auf der Markung Straßdorf:
- 2³/₈ M. 22,8 Athn. Hopfengarten, Parz. Nro. 322 in den Kapelläckern, neben Alexander Herlikofer, dem Weg und Bäcker Groß,
Anschlag 1,428 fl.,
noch nicht angekauft.
Auf der Markung Lindach:
- ⁵/₈ M. 34,9 Athn. Parz. Nro. 1331,
⁴/₈ M. 26,6 Athn. Parz. Nro. 1332,
⁶/₈ M. 5,7 Athn. Parz. Nro. 1333,
2 M. 19,2 Athn. Hopfengarten im hintern Berg, neben dem Herrschaftswald und der Waide.
Anschlag 609 fl.,
Ankauf 210 fl.

Gebäude und Grundstücke werden im Einzelnen oder auch zusammen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft. Am Kaufschilling ist $\frac{1}{3}$ baar nach der Genehmigung des Verkaufs, $\frac{1}{3}$ 1 Jahr und $\frac{1}{3}$ 2 Jahre später zu bezahlen.

Zu dieser Auffreichsverhandlung werden die Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.
Den 23. Juli 1866.

Matheschreiberei.
Feihl.

Straßdorf.
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Sommer-Schafwaide von Ambrosi 1867 bis Martini 1867, und die Winterschafwaide von Martini 1866 bis Ambrosi 1867 wird

Donnerstag den 16. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen werden.
Den 1 August 1866.

Schultheißenamt.
Bieg.

Degenfeld.

Unterzeichnete hat 140 fl. zu 4¹/₂ % auszuleihen.



Stiftungspflege.
Brandauer.

Degenfeld.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 100 fl. Grundstocksgelder zum Ausleihen parat, gegen einen gesetzlichen Pfandschein. Das Geld kann sogleich erhoben werden.
Den 30. Juli 1866.

Gemeindepflege.
Sak.

Vermischte Anzeigen.

Gesellen-Verein.

Nächsten Samstag Abends 8 Uhr Generalversammlung, Abrechnung und Ausschuswahl.

Der Vorstand.

Morgenden

Sonntag den 3. August

beginnt die

Kirchweih

in der Kappelgasse, wozu freundlichst einladen

Burr, z. schwarzen Ochsen.
Psitterer, z. weißen Hähnen.

In den letzten Tagen haben die Angehörigen hiesiger Soldaten in Folge des Waffenstillstandes und des wieder hergestellten Verkehrs ohne Zweifel Nachrichten von denselben erhalten und ersucht der Unterzeichnete um genaue Angabe, ob die Betreffenden jetzt in einer Garnison oder ob sie im Felde sich befinden, um die Versendung der nun festgesetzten Gaben darnach einrichten zu können.

Aus Auftrag:

Forster im Neubau.

Ein kleines Logis für 2 solide Personen ist zu vermieten bei
Bäcker Mühleisen,
auf der Hofstadt.

G m ü n d.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß die seither von meinem Vater betriebene

Bierbrauerei & Gastwirthschaft

„Zum schwarzen Ochsen“

nunmehr auf mich übergegangen ist und verbinde damit die Bitte, das meinem Vater bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich gute Bedienung zusichere.

Friedrich Burr,

Schwarzochsenwirth.

Geschäfts-Empfehlung.

Eine **Kattun-Druckerei** empfiehlt sich in allen Gegenständen zum Drucken und Färben. Schnelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Fidel Hermann,

Kattundrucker.

Meine Geschäftswohnung ist bei Herrn Ruffer, Sattlermeister in der Schmidgasse.

Eine zweischläfrige Bettlade ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Red. d. Bl.

G m ü n d.

Den oberen Stock meines Hauses mit allen erforderlichen Räumlichkeiten habe ich bis Martini zu vermieten.

Joh. Weitmann
Färbers Wittwe.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis für eine stille Familie hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Michael Barth,
Uhrmacher.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich und f e h l b a r die berühmten

Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern à 20 Kr. in Gmünd bei

Conditor **W. Grauer.**

Ähnliche Anzeigen beruhen auf Annäherung und Fälschung.

G r o ß d e i n b a c h.

600 fl. werden gegen gute Pfandsicherheit zu 5% Verzinsung ausgeliehen von
Schultheiß Bausch.

**Liste von im Gefechte bei Tauberbischofsheim
Gefallenen, beziehungsweise an ihren Wunden
im dortigen Spital Gestorbenen und der dort
aufgenommenen Verwundeten.**

(Schluß)

1. Infanterieregiment.

Forstbauer, Soldat, † den 26. Juli.

2. Infanterieregiment.

Hartmann, Soldat, Schuß am Oberschenkel mit Fraktur. Bächle, Soldat, Schuß am Unterschenkel mit Fraktur. Büßler, Soldat, Schuß am Unterschenkel mit Fraktur. Weinmann, Soldat, Schuß am Unterschenkel mit Fraktur. Weisser, Soldat, Schuß am rechten Hinterbacken. Schön, Soldat, Streifschuß am Schädel. Zintbeiner, Soldat, Schuß in beide Fußgelenke. Goppinger, Soldat, Schuß am linken Hinterbacken. Eppler, Soldat, Schuß am Oberschenkel mit Fraktur. Stradinger, Soldat, Schuß am rechten Vorderfuß. Kaus, Soldat, Schußwunde am Oberschenkel mit Fraktur. Stof, Soldat, Schußwunde am Vorderarm.

5. Infanterieregiment.

Behringer, Soldat, Schußwunde durch die Schulter. Hägele, Soldat, Schußwunde am Oberschenkel. Nehm, Soldat, Schuß im Gesicht. Schmiedt, Soldat, Schuß im Oberarm. Mocker, Soldat, Schuß im linken Unterschenkel. Kiefele, Soldat, Schuß im linken Oberschenkel. Vrehm, Soldat, Schuß im linken Oberschenkel. Hels, Soldat, Schußwunde am rechten Kniegelenk und linken Oberschenkel. Blässing, C., Soldat, Schuß am Gefäß. Bauer, Soldat, Schuß in Brust und Oberarm. Schurr, Soldat, Schuß an beiden Oberschenkeln. Waizmann, Soldat, Schuß im Gesicht. Dreher, Soldat, Schuß im rechten Oberschenkel. Schwarz, Soldat, Banonnettsch durch's rechte Knie. Schneider, Soldat, Schuß in der linken Hüftgegend. Schwenger, Soldat, Schuß durch den Oberschenkel mit Fraktur. Benk, Obermann, Schuß oberhalb dem Knie. Wasner, Soldat, Schuß am linken Oberschenkel. Riehle, Soldat, Schuß am Nacken. Seizinger, Soldat, Schuß am Schädel mit Gehirnverletzung. Gries, Soldat, Schuß durch die Schulter. Schmidt, Soldat, Schuß am linken Oberarm. Munding, Soldat, Schuß mit Fraktur des linken Oberschenkels.

8. Infanterieregiment.

Gebert, Soldat, Schußwunde am Oberarm. Schmidt, Soldat, Quetschung des Knies. Kolb, Soldat, Schuß am rechten Unterschenkel mit Fraktur. Kühnbrei, Soldat, Schuß am Oberschenkel. Henninger, Soldat, Streifschuß an der Brust. Sterhes, Soldat, Schuß am rechten Oberschenkel mit Fraktur. Koch, Soldat, Schuß am Unterschenkel. Peter, Soldat, Schuß am Unterleib. Schultheiß, Soldat, Schuß am Unterleib. Arnold, Tambour erster Klasse, Schuß am linken Oberschenkel. Vieber, Obermann, Schuß am Oberschenkel mit Fraktur. Schäfer, Soldat, Schuß am Unterschenkel mit Fraktur. Schaffner, Obermann, Schuß durch das Kniegelenk. Gräßle, Soldat, Schußwunde am rechten Oberschenkel. Widmann, Soldat, Schuß am Knie. Ungerer, Rottenmeister, Schuß durch die rechte Wade. Weiß, Soldat, Schuß im Hinterhaupt. Brändle, Soldat, Schuß am Kniegelenk. Engler, Soldat, Schuß durch den Hodensack. Mattes, Soldat, Streifschuß am Hals. Pfizenmaier, Soldat, Schuß am rechten Oberschenkel. Rühle, Soldat, Schuß am linken Unterschenkel. Knodel, Soldat, Schuß am linken Oberschenkel. Lampart, Obermann, Schuß am linken Unterschenkel. Schneiderlein, Soldat, Schuß im Rücken. Sättele, Obermann, Schuß im rechten Oberschenkel. Klaille, Obermann, Schuß am Oberarm und Rücken. Müller, Soldat, Schuß am rechten Oberschenkel. Memmhard, Soldat, Schuß an der Hand. Krapf, Soldat, Schuß durch den rechten Hinterbacken. Benz, Soldat, Schuß in die Brust und Hand.

1. Reiterregiment.

Erkert, Trompete erste Klasse, Schuß in die Wade. Oberlieutenant Dettinger, Schuß am Oberarm. Derselbe ist von Bischofsheim entkommen, hat sich in Wergentheim verbinden lassen und ist zu seinem Regimente eingerückt.

Oberwein, Soldat im 1. Infanterieregiment, von Wal-

denbuch, W. Stuttgart, starb durch Verwundung am Hirnschädel am 28. Juli in Wergentheim.

Telegramm.

Stuttgart, 3 Aug. 12 Uhr 26 Minuten Nachm.

Mit dem Waffenstillstande ist's ernst; das beweist die heute Nacht erfolgte Ankunft des Generals v. Hardegg. Auch Prinz Friedrich ist von Wien hierher zurückgekehrt.

* Bei dem Brande in Zumbach, Gemeindebezirks Rudersberg, am 21. Juni hat sich die Feuerwehr von Rudersberg durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet und wird deßhalb vom R. Ministerium des Innern öffentlich belobt. (St.-A.)

* Die zweite Knabenstelle in Langenau ist, unter Enthebung des Schulmeisters Wulle in Altheim vom Antritt dieser Stelle wegen besonderer erst neu eingetretener Familienverhältnisse dem Schulmeister Bär in Kaisersbach, Dekanats Welzheim, übertragen worden. (St.-A.)

Der katholische Schul-, Messner- und Organistendienst in Bartholomä, Oberamts Gmünd, ist von der Ober Schulbehörde am 31. Juli dem Schulmeister Eith in Oberkirchberg übertragen worden. (St.-A.)

Lorch, 2. Aug. 1866. Auch hier hat sich gleich nach dem Aufruf des Stuttgarter Sanitätsvereins ein Local-Sanitäts-Verein gebildet, welcher in der Gemeinde eine Haus-Collekte veranstaltete. Diese lieferte trotz der gegenwärtig drückenden Zeitverhältnisse ein sehr erfreuliches Resultat, neben vielen Gaben an Leinwand und dergleichen wurde die schöne Summe von 118 fl. zusammengebracht, welche an den Hauptverein in Stuttgart für franke und verwundete Soldaten abgeschickt worden ist. Dank und Gottes reiche Vergeltung den edlen Gebern.

Stuttgart, 2. Aug. Der heute auf 3 Uhr 45 M. fällige Sitzung verspätete sich etwas mehr, als seinem Charakter sonst zukommt; die Eisenbahn frankte an ihren eigenen Sünden. In der Nacht sind die Schienen der Kocher- und Westbahn, — der beiden Bahnen, auf denen die Preußen uns hätten einen nächtlichen Besuch machen können, — aufgerissen worden, und daran erkrankte die Gile des Zuges. Beide Bahnen sind wieder hergestellt. Der Zug brachte uns die Herren v. Neurath und v. Barnbüler, die von ihrem diplomatischen Feldzug zu Manteuffel zurückgekehrt waren und die von den Herren v. Egloffstein, v. Spitzemberg und von ihren Angehörigen in Empfang genommen wurden. Noch im Reisekostüm wurden sie in bereit stehenden Wagen zu Sr. Maj. dem König gebracht. Daß der Waffenstillstand, wie er jetzt definitiv abgeschlossen ist, eine etwas reellere Bedeutung hat als die Waffenruhe, wird wohl richtig sein. Die Waffenruhe brachte wohl eine Einstellung des Blutvergießens aber keineswegs eine Einstellung des Vormarsches; der Waffenstillstand wird zuerst die Folge haben, daß die Württemberger und Bayern südlich von der Demarkationslinie Stellung nehmen. Wie lange diese Linie eingehalten wird, vermag ich nicht zu sagen; ich hoffe nicht gar zu lange. So lange sie aber bestehen wird, wird es keinem Anstande unterliegen, die Preußen zu besuchen, wie auch die Preußen kein Bedenken tragen werden, da und dort Bekannte im Schwabenlande aufzusuchen. Ob die Preußen auch erhebliche finanzielle Ansprüche machen, ist schwer zu sagen; allein wenn solche Ansprüche gemacht werden, so ist es unumgänglich nothwendig, daß die Kammern zusammenberufen werden. Denken Sie sich, wie da die Geister auf einander plagen werden! Das nationalvereinliche Element hat, wie Sie aus den vertraulichen Verhandlungen wissen, keineswegs die Oberhand. Allein wie ich aus eigener Ueberzeugung versichern kann: auch die übrigen Mitglieder fühlen, daß unter den obwaltenden Umständen nichts anderes übrig bleibt, als sich an Preußen anzuschließen. Die Ansichten werden sich hauptsächlich darum drehen, ob man sich den Preußen zu Füßen werfen und kniefällig um Schutz bitten, oder ob man eben einfach auf dem Wege der Uebereinkunft das künftige Verhältniß reguliren soll. Ich glaube, daß das heulende Friedensschreien der nationalvereinlichen Blätter eine andere Wirkung nicht haben wird, als daß die Preußen eben

ihre Forderungen dieser knechtischen Gesinnung gemäß höher spannen. — Ihre Maj. die Königin hat gestern die Verwundeten auf der Solitude besucht, wo bekanntlich eine Anzahl schwer Verwundeter liegt. Die Königin hat sich mit den wackeren Burschen mit der hohen Dame eigenen Keuseligkeit unterhalten und hat sich überzeugt, daß unseren Jungen nichts abgeht, weder in Behandlung, noch Verpflegung, noch Unterbringung.

Stuttgart, 2. August. Heute Vormittag ist eine Abtheilung der Sanitäts-Compagnie mit Bagagewägen von der Solitude hier eingetroffen und hat sich nach Nördlingen begeben, wo verwundete Württemberger eintreffen. — In letzter Woche kam das neueste Heft der illustrierten Zeitschrift „Dm-nibus“ von Hamburg hier an. Dasselbe hatte den Weg über Havre und Paris nehmen müssen, um nach Stuttgart zu gelangen. — In Folge der unerwarteten Besetzung Mergentheims durch die Preußen wurden gestern die Lokomotiven und Eisenbahnwagen von der Haller Bahn weggezogen, und weil die Preußen in Heidelberg eingerückt sind und der Abschluß des Waffenstillstands noch nicht bekannt war, wurde die Demolirung der Bahn bei Bruchsal sowie die Versperrung des Tunnels bei Maulbronn angeordnet. Heute früh, nachdem sichere Nachrichten über Abschluß des Waffenstillstands bekannt waren, hat Herr Direktor v. Dillenius befohlen, die demolirten Bahnstrecken sofort wiederherzustellen. — Heute früh erhielten wir als Probenummer unter dem Titel: „Neue Deutsche Zeitung“ die Nachfolgerin der durch die Ereignisse am Forterscheinen verhinderten Neuen Frankfurter Zeitung. Für die Redaktion ist als verantwortlich unterzeichnet Herr Eduard Götz, gedruckt wird dieselbe bei Herrn Emil Ebner. (B. Z.)

† Laut neuesten Nachrichten befindet sich seit gestern das Hauptquartier des 8. Armeekorps in Burgbernheim bei Anspach, das der württemb. Felddivision in Rottenburg an der Tauber. (B. Z.)

Waldenburg, 1. August. Ein zweiter Transport Verwundeter kam gestern auf hiesigem Bahnhofe an. Es waren 80 Mann, worunter sich einige Schwerverwundete befanden, die fast keine Bewegung machen konnten. Die gleiche Theilnahme, wie bei den am 27. vor. M. Angekommenen war auch diesmal ersichtlich. In Künzelsau, wo übernachtet wurde, und in Kupferzell wurden schon Tags zuvor Anstalten zur Bewirthung getroffen; die Bedürftigen nahmen die gereichten Gaben voll wärmsten Dankes an. Mit wahrer Hingebung wurden dieselben von den Hallern auf dem hiesigen Bahnhof empfangen. Viele Beamte und angesehenere Bürger der reichen Stadt machten sich eine Ehre daraus, die Soldaten per Arm an Tisch zu führen, wo Erfrischungen aller Art im Ueberfluß bereit standen. Auch Geld wurde eingesammelt. (D. B.)

Von der Seegegend, 1. August. Letzten Sonntag kamen hier gegen 60 Pferde des K. Landes-Gestüts in Letznang durch, um in Gemisofen einquartiert zu werden. — Gestern entdeckte beim Brunnenhaus, Pfarrei Neukirch, ein Vogelfänger den Leichnam eines Selbstmörders, der sich 60 Fuß hoch auf einer Tanne erhängt hatte und seit Richtmeß dieses erhabene Todtenbett inne hatte. Das Geschrei der Vögel gab die Veranlassung zu dieser Entdeckung. (D. B.)

Mannheim, 1. Aug., 10 Uhr 30 M. Nachts. So eben sind die Preußen hier und in Heidelberg eingerückt. (Allg. Ztg.)

Frankfurt a. M., 28. Juli (Auf Umwegen zu uns gelangt.) Die „zweite Execution“ General Rödgers ist angebroht: wir sollen ausgehungert werden. Die erste Execution, die Belastung der Senatoren und Gesetzgeber mit Einquartierung, die noch durch häufige nächtliche Aus- und Einquartierung verschärft war, hatte nichts geholfen. Der Senat hatte sich zwar bereit erklärt 5 Millionen weitere Contributionen zu zahlen; der gesetzgebende Körper aber verweigerte seine Zustimmung. Darauf kam ein Befehl von Bismarck an Röder: in der Execution fortzufahren. Es wurde also dem gesetzgebenden Körper angekündigt daß die zweite Execution folgen solle. Diese wäre eine vollständige Cernirung der Stadt (wenn möglich!), niemand aus- noch einlassen, keine

Lebensmittel zulassen, keine Briefe noch sonstigen Sendungen; dann Schließung aller öffentlichen Locale, Wirthshäuser, Kaffeehäuser 2c. (ob die Läden darin begriffen, ist nicht ersichtlich.) Man will in der That uns durch Theuerung und Hunger zu einer unmöglichen Leistung zwingen. Man hofft einmal die Gesetzgeber dadurch mürbe zu machen; vielleicht auch die un-kemitteltere Classe zu einem Aufstand zu bringen, welcher einen Belagerungszustand veranlassen könnte. Man täuscht sich aber. Der gesetzgebende Körper hat zwar gestern scheinbar nachgegeben; er hat den Senat ermächtigt, den General zu fragen: um welche Summe die preussische Regierung sich endgültig zufrieden gäbe? Man will aber nur das Definitivum wissen; denn die bisherigen Leistungen, sowohl die 6 Millionen Contribution, als die 1½ bis 2 Millionen, welche für die Anschaffung von Lebensmitteln für die Soldaten und den Mittagstisch des Generals und seines Stabs bezahlt wurden, nahm das Commando nur als „Abschlagszahlung.“ Die Hoffnung unserer Dränger auf einen Aufstand der Unbemittelten wird zu nichte werden; ebenso sind wir überzeugt, daß die Gesandten von England, Frankreich und Amerika eine solche Barbarei nicht zulassen würden, da diese bereits der preussischen Commandantur erklärt haben, daß sie keine völkerrechtswidrigen Eingriffe dulden würden. (Allg. Z.)

Frankfurt, 31. Juli. Von glaubwürdiger Seite wird uns mitgetheilt, daß nach einer aus dem Hauptquartier eingetroffenen Nachricht, König Wilhelm außer dem bereits nach dort beschiedenen Herrn Senator Dr. Müller auch noch ein Mitglied der bürgerlichen Deputation zu empfangen wünsche.

Innsbruck, 29. Juli. Gestern Mittags sind ungefähr 1000 beim Sturm auf Bececa im Lederthal am 21. d. gefangene Garibaldiner hier angekommen, und um 4 Uhr Nachmittags auf der Eisenbahn weiter geführt worden. Als sie auf den sanft ins Thal herabfallenden Bindungen der Felsstraße dabazogen, konnte ich mich durch persönliche Anschau überzeugen, wie sehr das kräftige Roth der Hemden und Rappen, von jedem einzelnen Mann noch vollwirksam ins Auge fallend, den Eindruck des Massenbastes hervorzubringen oder zu erhöhen vermag. Auf unsere Soldaten und Schützen wirkt das rothe Hemd des Freischärlers wie das rothe Tuch auf den spanischen Kampfstier, und reizt um so mehr, als es den ganzen Oberkörper von jedem Hintergrund recht sichtbar abhebt. In dem langen Zuge schritten manche sehr rüstige und entschlossene Gestalten, die Brust mit Medaillen geziert und das funkelnde Auge noch mit stolzem Selbstgefühl auf die umstehende Menge richtend. Die Offiziere, 18 an der Zahl, haben besonders intelligente Gesichter mit dem Ausdruck der Entschlossenheit. Die große Mehrzahl der Mannschaft aber sind sicherlich Neulinge, und wohl die Hälfte erst im Alter von 20 Jahren und darunter. Viele sind geradezu Knaben, die, von Patriotismus berauscht, aus der Schule in die Gefangenschaft gelaufen sind; doch den Eindruck eines Schwächlings hat auf mich gerade keiner gemacht. Freilich an eine Kriegstüchtigkeit dieser Leute glaubt bei uns kein Mensch, und Garibaldi selbst erscheint, seit er in unsern Bergen sich versucht hat, nur als die Ruine seines alten Ruhms. Besonders geht das Volk zu einer wahrhaft unmäßigen Geringschätzung garibaldinischer, und überhaupt italienischer Tapferkeit. Dazu gesellt sich namentlich an Eisack, Etsh und Passer aus mancherlei Gründen bürgerlicher und religiöser Natur eine tiefe Erbitterung, und so sehr auch durch den Druck der Ereignisse die Stimmung getrübt worden, so hören wir doch verlässlich, daß der Landsturm jener Landes-theile sich mit Ungestüm auf vordringende italienische Schaaren werfen würde. — (Allg. Ztg.)

Berlin, 2. Aug. (Ueber Paris.) Aus Stuttgart, 1. Aug., kommt die „zuverlässige Nachricht“, daß der Kaiser von Rußland den Unterzeichnern des Wiener Vertrags einen Congreß vorzuschlagen beabsichtigt. (A. Z.)

Wien, 2. Aug. Der innere Telegraphenverkehr Oesterreichs sowie der östliche Nordbahndverkehr ist wieder eröffnet. Die von Preußen freien Theile Böhmens sind in Belagerungszustand erklärt. — Eine Vorberathung der durch Preußen vertriebenen Fürsten wird demnächst erwartet. (A. Z.)

Nickolsburg, 31. Juli. Der König trifft wahrscheinlich und spätestens am 4. August in Berlin ein.